



VORFAHRT FÜR GEMEINNÜTZIGKEIT

- BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT -

Die Freie Wohlfahrtspflege ist ein unverzichtbarer Teil der sozialen Daseinsvorsorge und gemeinnützig: Gewinne fließen nicht in die Taschen Einzelner, sondern ins Gemeinwohl. Das sichert den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Deshalb: Vorfahrt für Gemeinnützigkeit gegenüber Gewinnstreben oder (Re-)Kommunalisierung.

Gemeinnützigkeit und **BÜRGERSCHAFTLICHES** **ENGAGEMENT.**

Bürgerschaftliches Engagement ist eine zentrale Säule der Freien Wohlfahrtspflege und unmittelbar mit der Möglichkeit der Gemeinnützigkeit verbunden. Aus Zivilgesellschaft und Bürgerschaftlichem Engagement entstanden und entstehen gemeinwohlorientierte Angebote die häufig in gemeinnützigen Strukturen ihren Übergang in hauptamtliche Angebote finden. Für Verbandsstrukturen, wie den Paritätischen Wohlfahrtsverband, ist das Bürgerschaftliche Engagement konstitutiv. Gleichzeitig sind gemeinnützige Angebote auf Ehrenamtlichkeit und Engagement existenziell angewiesen: ob es der ehrenamtliche Vorstand des Vereins ist oder die ehrenamtlichen Kräfte, die die gemeinnützigen und gemeinwohlorientierten Angebote mit ihrem zusätzlichen Einsatz vor Ort unterstützen, die klassische Selbsthilfe oder sonstige ehrenamtliche Partizipation der Menschen, die gleichzeitig von gemeinnützigen Strukturen inkludiert und deren Interessen vertreten werden. Engagement in den gemeinnützigen Strukturen ist Motor für permanente soziale Innovation. Gemeinnützigkeit und Engagement in der Freien Wohlfahrtspflege werden dabei von dem Gedanken einer solidarischen, wert- und menschenrechtsbasierten sowie demokratischen Gesellschaft getragen.

Gemeinnützige Organisationen, lokale Initiativen, Vereine und Verbände bilden das institutionelle und infrastrukturelle Rückgrat zivilgesellschaftlichen Engagements auf allen Ebenen. Dafür braucht es hinreichende finanzielle und personelle Ressourcen und den sonstigen kontinuierlich geförderten infrastrukturellen Rahmen. Engagement entfaltet dort Kraft, wo Rahmenbedingungen stützen und trotzdem genug freier Entfaltungs- und Wirkungsraum zur Verfügung steht. Auch dies trifft den Kern von Gemeinnützigkeit. Engagement unter den Mechanismen von Ökonomisierung, Verwertung und Profit verliert den Eigensinn und die Gestaltungskraft. Menschen engagieren sich u.a. deshalb in gemeinnützigen Organisationen, weil es hier um das Gemeinwohl geht, und eben nicht um die private Gewinnentnahme und Rendite einzelner.

Die Gesellschaft und somit auch das Engagement entwickeln sich unter den Einflüssen des demographischen Wandels, der Digitalisierung, der Pluralisierung von Lebensstilen, der Globalisierung sowie dem Klimawandel permanent weiter. Engagementfelder und -formen verändern sich: Engagement wird politischer und vielfältiger. Es verändert aber auch die Anzahl der Menschen, die sich Engagement noch leisten können. Es geht insbesondere darum, eine Anschlussfähigkeit von Angeboten und Strukturen z.B. Vereinen an die veränderten Formen, Zielgruppen und Themen des Engagements herzustellen und

damit für Engagierte attraktiv zu bleiben. Gleichzeitig müssen sich Angebote und Strukturen selbst aktiv mit den gesellschaftlichen Veränderungen auseinandersetzen und einen Umgang mit den damit verbundenen Herausforderungen entwickeln. Dazu gehören beispielsweise:

- die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen, um z. B. Vereine nachhaltiger aufzustellen,
- die Digitalisierung, deren Potentiale genutzt werden sollten, um als z. B. Verein schnell, einfach zugänglich und ressourceneffizient zu bleiben,
- die Entwicklung innovativer Angebote, um die differenzierten Anforderungen der verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen zu erfüllen.

Dabei muss das klassische Engagement in Vereinen genauso weiterentwickelt, gefördert und anerkannt werden wie fluides oder digitales Engagement ohne klassische Vereinsstrukturen.

Engagement in gemeinnützigen Strukturen braucht:

- die Wertschätzung, Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung der nachhaltigen Förderung für die verschiedenen und sich weiterentwickelnden Engagementformen,
- eine bessere Vereinbarkeit von Engagement, Familie und Erwerbstätigkeit, z. B. durch die Förderung von familienfreundlichen Arbeitszeitmodellen, Sonderurlaub sowie die Anerkennung von Engagement bei den Rentenpunkten.
- Freiräume für junge Menschen und ihre Engagementformen, wie z. B. frei verfügbare Räume, Labs oder Austauschplattformen nachhaltig zu schaffen,
- Unterstützungs- und Beratungsangebote für Engagierte mit entsprechender Refinanzierung,
- einfache und unbürokratische Förderprogramme:
 - für Qualifizierungen, Beratungen und Begleitung, um die Innovationsfähigkeit des freiwilligen Engagements zu stärken und eine Anpassung an die neuen Entwicklungen zu ermöglichen
 - für die Spezifikation (Definition der Anforderungen), die Beschaffung sowie Implementierung von Technologien, um eine digitale und klimafreundliche Transformation zu ermöglichen.

- in den Strukturen z. B. der Freien Wohlfahrtspflege Zeit- und Geldressourcen für Strategieentwicklung und Umsetzung zur Gewinnung, Einsatz und dem Halten von Engagierten
- die gezielte Schaffung von Schnittstellen und Verbindungen zwischen den unterschiedlichen Formen und Feldern des etablierten und spontanen Engagements
- die finanzielle Berücksichtigung von engagementfördernden Strukturen (Freiwilligenmanagement) innerhalb der Organisationen in Regelfinanzierungen und Projektförderungen,
- den nachhaltigen Ausbau von Programmen zur Qualifizierung von ehrenamtlichen Funktionsträger*innen und Vorständen,
- die obligatorische Überprüfung von Gesetzentwürfen im Hinblick auf unverhältnismäßigen Verwaltungsaufwand sowie Folgekosten für bürgerschaftliches Engagement,
- die Schaffung von Möglichkeiten, Leistungen aus bürgerschaftlichem Engagement als Eigenleistung bzw. als Eigenmittel-Einsatz oder geldwerte Leistungen anzuerkennen,
- die Weiterentwicklung anwenderfreundlicher Digitalisierung von Verwaltungsprozessen der öffentlichen Stellen.

Mehr Informationen rund um das Thema finden Sie auf:
 „#EchtGut – Vorfahrt für Gemeinnützigkeit“: www.der-paritaetische.de/echtgut

Im Paritätischen Wohlfahrtsverband und seinen Mitgliedsorganisationen engagieren sich Menschen in der Selbsthilfe, in der Sozialen Arbeit, im Gesundheits- und Pflegebereich und in anderen Bereichen. Dabei sind wir weder staatlich, noch gewerblich – wir sind lebendige Zivilgesellschaft in ihrer organisierten Form. Für die Arbeit gemeinnütziger sozialer Organisationen ist der Verzicht auf die private Gewinnentnahme und die Förderung des Gemeinwohls konstitutiv. Erfahren Sie mehr darüber, wieso gemeinnützige Anbieter gestärkt werden müssen und Vorrang haben sollten in der sozialen Daseinsvorsorge.